

Situation und Perspektiven im gemeindepädagogisch- diakonischen Feld

Prof. Dr. Thomas Zippert, FH der Diakonie gGmbH

22. Oktober 2014

Einleitung

- Situation
 - erstmals EKD-Aktivitäten seit 1996 (Denkschrift/Berufsbildungsordnung)
 - Aufarbeiten – Daten sammeln – Nacharbeiten – Suche
 - Nicht-Kommunikation zwischen Diakonischen und Gemeindepädagogischen Feldern überwinden

- Perspektiven:
 - Empfehlungen an den Rat der EKD, die Kirchenkonferenz, den Diakonischen Rat,
 - ...ans „Feld“ und
 - ...an die Ausbildungsverantwortlichen

Auftrag

- Vertikale und horizontale bzw. laterale Durchlässigkeit ermöglichen
- wegen der wachsenden Mobilität und
- einer unbefriedigenden Anerkennungssituation einmal erworbener Abschlüsse durch die Landeskirchen
- durch die Entwicklung von Standards auf Basis des EQR

- Es geht um jährlich etwa 1200 AbsolventInnen aus gemeindepädagogischen und diakonischen Ausbildungen und Studiengängen (inkl. KMA!); diese Zahl entspricht ungefähr derjenigen, die ins Vikariat gehen!

Grundentscheidungen/ Zusammenfassung

- Ausgangspunkt ist der Auftrag der Kirche
(zugleich Aufgabe aller kirchlichen Berufe mit je unterschiedlichen Schwerpunkten):

KOMMUNIKATION DES EVANGELIUMS (E. Lange ff)

- In diesem Feld mit besonderen Formen/„Kernaktivitäten“ (Nittel):

BILDEN

UNTERSTÜTZEN (inkl. BERATEN & PFLEGEN)

VERKÜNDIGEN

- Unter komplexen Bedingungen > **FH / LEVEL 6**
als einheitliche Grundnorm auf Grund der hohen Anforderungen im Feld
- D.h. unter Voraussetzung **hybrider Referenzsysteme**
> Es gibt *unterschiedliche* doppelte Qualifikationen/Interprofessionalität
- Wechsel weg von Arbeitsfeld- zur **Kompetenzorientierung**
Analog zu Pfarrer-/RU-Lehrer/-innen: **Päd.-diak.-theol. Kompetenz**
- **Anerkennung** von Studiengängen, nicht Ausbildungsstätten

- **Komplexität (!)** des Feldes – aber es ist ein Feld (!)
- **Vielfalt** der Berufsbezeichnungen und Handlungsebenen
entsprechend Entstehung und besonderem Auftrag
(= Beleg für Anpassungsfähigkeit dieser Berufe)
- Praxisfelder haben **hybride** (differente, zT. gegensätzliche) **Referenzsysteme**:
 - Aufträge durch Staat, Kirche, Gemeinde, Diakonie, Gruppen, Klienten,...
 - Subsidiarität und Wettbewerb (im Bildungs-/Sozialmarkt)
- **„Professionalität“** (nicht: Profession):
 - fokussiert u.a. auf: „Kernaktivitäten“ bzw. „Mandat“ und „Lizenz“

Empirischer Zugang 1: Diakonisch-gemeindepäd. Beruflichkeit

- Berufsprofile:
 - „**GENERALIST** in gemeindepädagogischen und diakonischen Berufsfeldern“ Strukturen und Vernetzungen gestalten / fördern!)
 - **SPEZIALIST** (Analyse von 140 Dienstanweisungen ergab:
 - zielgruppenspezifische Spezialisierungen
 - sozialräumliche Spezialisierungen
 - thematische Spezialisierungen
 - **Modi** der Kommunikation des Evangeliums:
 - **BILDEN** (Bildungsprozesse initiieren und durchführen usw.)
 - **UNTERSTÜTZEN** (Diversität wahrnehmen, Sozialrecht anwenden, gg. Ausgrenzung)
 - **VERKÜNDIGEN** (missionarische Wirkung v.a. in gp-diak. Feldern)

Kompetenzmodell

- **Scharnier** zwischen Aufgabenfeld und Ausbildungswelt
- Orientierung an einem **umfassendem Kompetenzmodell** (,generalisierte Selbstorganisationsdisposition inkl. affektiver, motivationaler Komponenten‘, ,am Ideal umfassender Handlungsfähigkeit orientiert‘ – nach Jude/Klieme)
- **DQR** unvermeidlich auch wegen Doppelqualifikationen, aber mit Einschränkungen:
 - Fach- = Sozialkompetenz!
 - Zu den 4 DQR-Kategorien
 - Wissen
 - Fertigkeiten
 - Sozialkompetenz und
 - Selbstkompetenz
 - kommen persönliche Faktoren (z.B. Haltung, Einstellung) hinzu

Kompetenzmodell

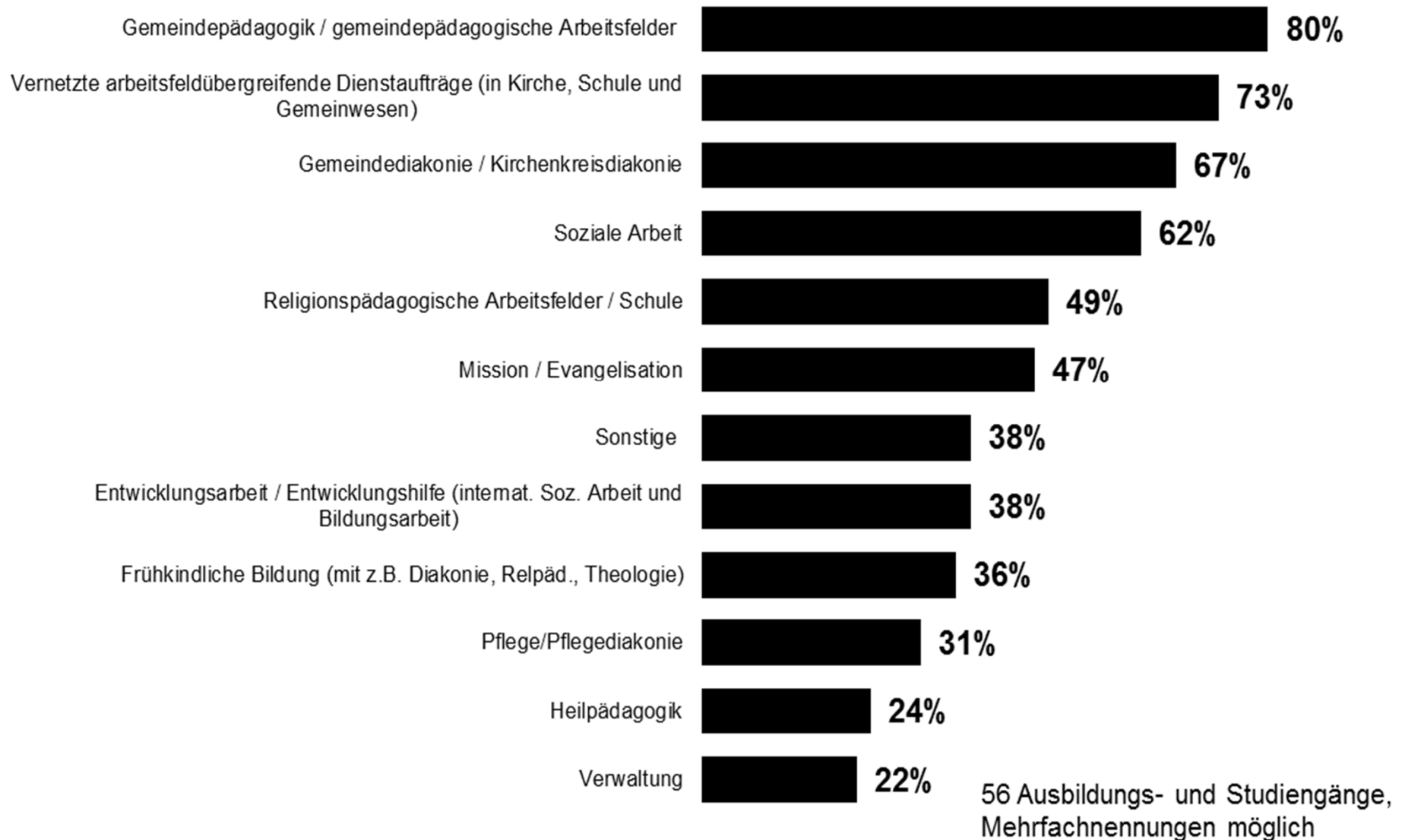
1. „Das eigene berufsbezogene **Selbstverständnis** und die eigene Rolle beschreiben und in den Diskurs einbringen können sowie Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handelns reflektieren können“ (Selbstreflexionsfähigkeit).
2. „**Lebenslagen und Lebenswelten** wahrnehmen“
3. „**Theologische Kommunikations- und Gestaltungskompetenz:** Religion evangelischer Prägung initiieren und gestalten können, insbesondere, das Evangelium situationsorientiert kommunizieren und seine Lebensrelevanz aufzeigen zu können“
4. „**Pädagogische Kompetenz:** Bildungsziele umsetzen können, denen sich die Kirche in den Bereichen verpflichtet sieht“ (KU, Kigo, JA, EB, z.T. RU)
5. **Diakonische Kompetenz** (inkl. 3. & 4.): Unterstützungsprozesse initiieren und umsetzen können, um Teilhabe zu ermöglichen (nach SGB, aber auch informell/sozialräumlich – in ev. Tradition)

Empirischer Zugang 2: Ausbildungen

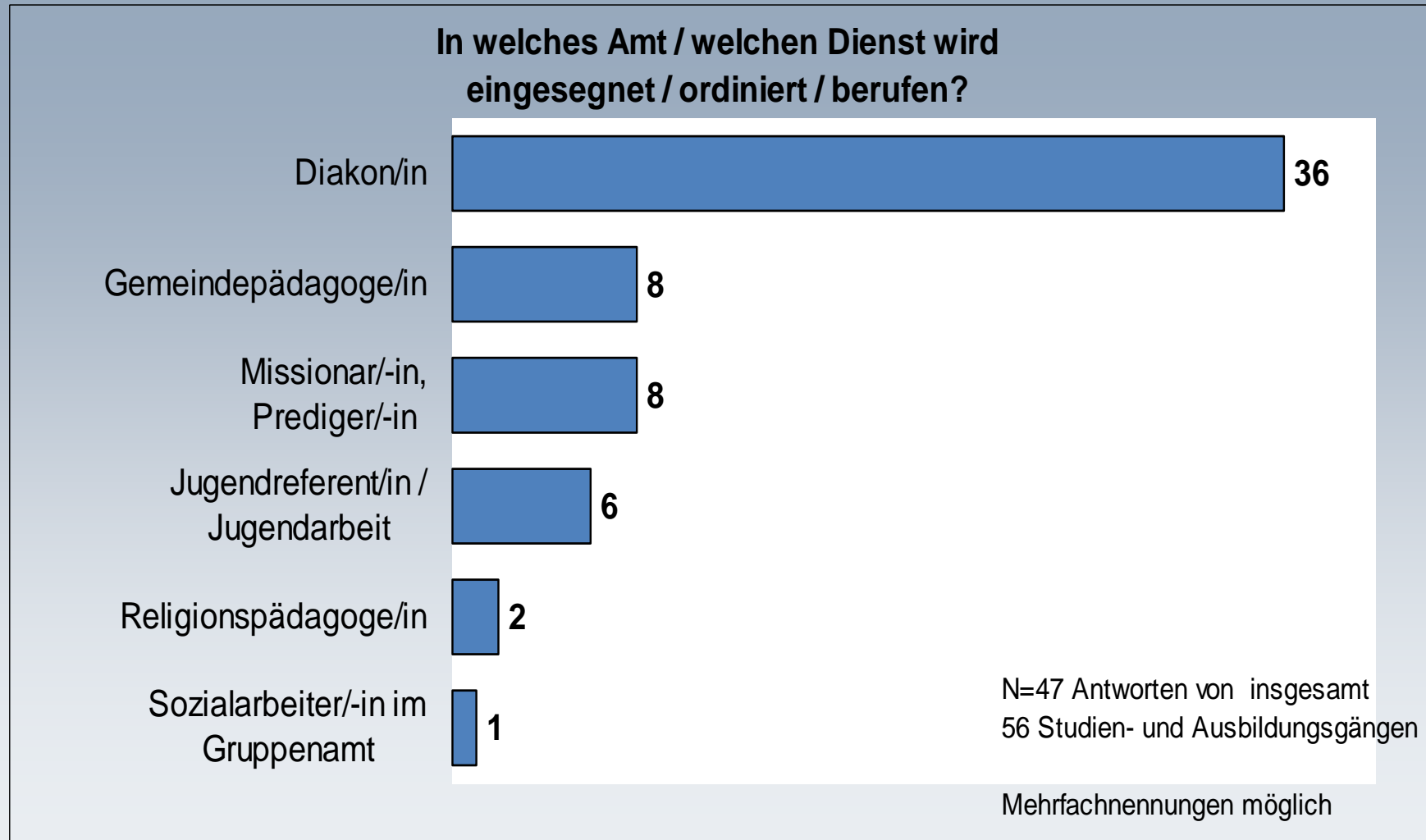
- 56 Ausbildungs- und Studiengänge erhoben
- ca 1.200 AbsolventInnen pro Jahr!!
- 71% davon mit B.A.-Abschluss

Empirischer Zugang 2: Ausbildungen

Arbeitsfelder (gesamt)

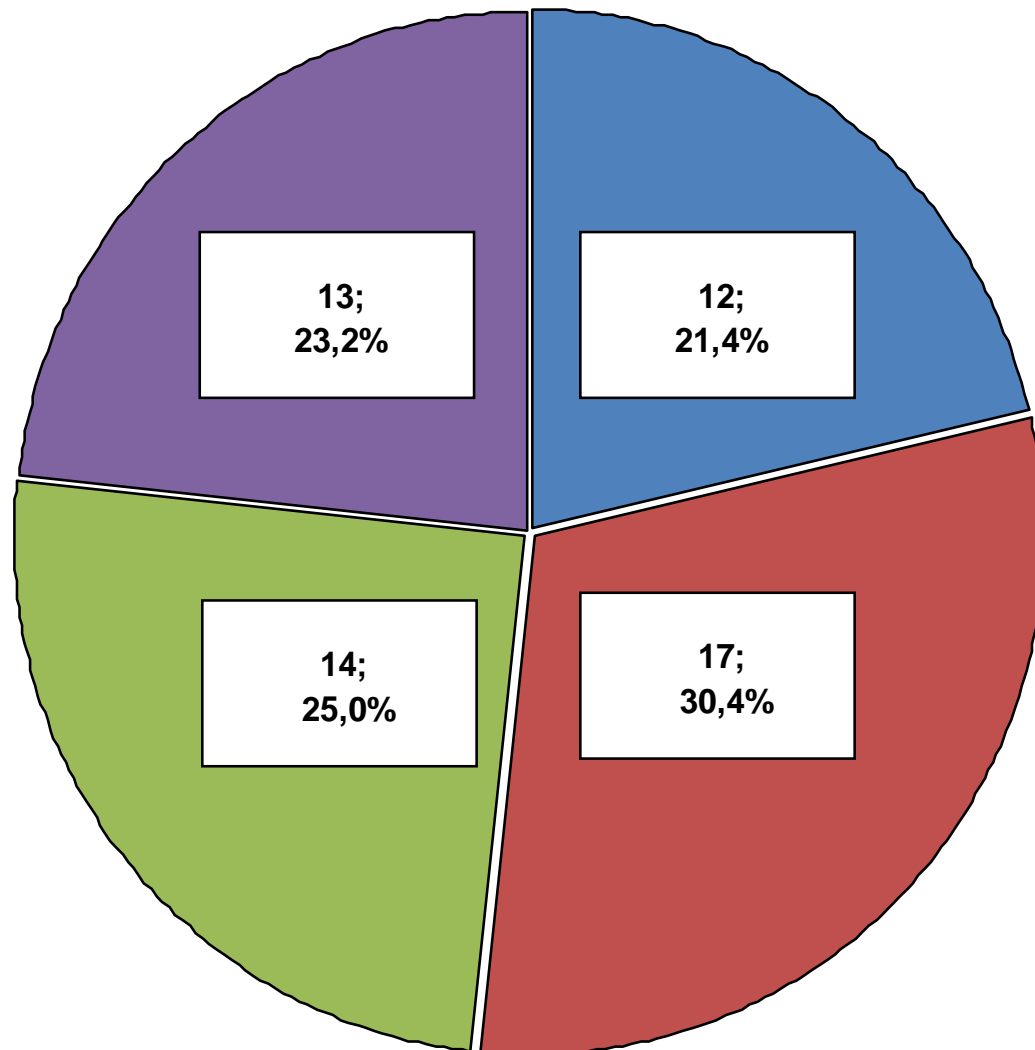


Empirischer Zugang 2: Ausbildungen



Empirischer Zugang 2: Ausbildungen

Doppelte Qualifikation



- Variante 1: Doppelte Qualifikation in zwei grundständigen Vollzeitabschlüssen
- Variante 2: Aufbauende Qualifikation auf einen Berufs-/Studienabschluss
- Variante 3: Integrierte doppelte Qualifikation in einem Studien-/Ausbildungsabschluss
- Variante 4: Keine doppelte Qualifikation

N = 56 Ausbildungs- und Studiengänge

Empirischer Zugang 2: Ausbildungen

Erstellung eines **Rasters profilbildender Merkmale** als Systematik, um Vergleichbarkeit von Studien- und Ausbildungsgängen zu ermöglichen (*was noch vor uns liegt und wohl nur diskursiv geht*)

1. Strukturelle Merkmale

- welche Kernaktivitäten? (Profilbildung erwünscht: > 2 max?!)
- Doppelte Qualifikation: ja / nein / ggf. - und wie?
- Staatliche und/oder kirchliche Anerkennung?
- Form der Berufung?
- Kontextuelle Hintergründe der Ausbildungsgänge/-stätte?

2. Konzeptionell-thematische Merkmale des Curriculums

- A. Theoretische Grundlegungen (Theol., SozArb, Päd., Pflege)
- B. Handlungsorientierung > theol., päd., sozarb., pfl. Kernaktivitäten
- C. Management, Organisation und Leitung
- D. Professionalität, Identität und Einstellung (*vgl. 5. Kompetenzfeld*)

3. Organisatorische Merkmale des Studiengangs bzw. der Ausbildung (CP, Semesterzahl, Praxissemester ...)

Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen

- Synopse der Gesetzestexte (60 [!] in 20 Gliedkirchen)
- Berufsbezeichnung: „Diakon/in“ in 17 von 20 GIK.
Gemeindepädagoge/in in 8 von 20
u.v.a.m.
- Situation bei Erteilung im RU = sehr unterschiedlich!
- Anstellungsträgerschaft
- Dienstaufsicht
- Welche Ausbildung/Studium wird üblicherweise vorausgesetzt?

Empfehlungen

1. Zur **Ausbildung**:

- einheitliche Darstellung nach ECTS und DQR (*das = Arbeit!*)
- **Level 6** (inzwischen FH und FS!), um Durch- und Umstiege zu organisieren (*Einpassung/Transformation der Aufbau-/Ergänzungsausbildungen in diese Logiken, auch bei lateralen Schwerpunktwechseln*)
- Anerkennung von **Ausbildungsgängen**, nicht mehr Ausbildungsstätten (*erfordert neue Gesetze/Rahmenordnung*)
- Empfehlung zu kirchlicher Mitwirkung und Aufsicht auch bei freien Ausbildungsträgern (z.B. bei den Prüfungen)

Empfehlungen

2. Zur Beruflichkeit

- **Interprofessionalität** als besonderes Merkmal dieser Berufsgruppe
- Trias von „Bilden – Unterstützen – Verkündigen“ = **DQen** in verschiedener Gestalt und unterschiedlichen Schwerpunkten
- **Berufsbezeichnung** „Diakon/in“ und „Gemeindepädagoge/in“
- **Personalentwicklung** notwendig!

3. Zu **Organisationsformen und Aufgaben** der weiteren Umsetzung
 - (1) Einrichtung einer Fachkommission analog wie bei Pfarr- und Religionslehramt
Besetzung:
 - Ausbildungsverantwortliche
 - kirchl. und diak. Anstellungsträger
 - BerufsgruppenvertreterInnen
 - (2) Aufgaben dieser Kommission:
u.a. Darstellung, Beratung, Mindeststandards theologischer Qualifikation, Kriterien für EKD-weit verantwortete Anerkennungspraxis
 - (3) Erarbeitung einer Rahmenordnung für die Ausbildung
 - (4) Harmonisierung der rechtlichen Ordnungen

Empfehlungen

1. Zur **Ausbildung**:
 - einheitliche Darstellung nach ECTS und DQR
 - **Level 6** (inzwischen FH und FS!), um Durch- und Umstiege zu organisieren
 - Anerkennung von **Ausbildungsgängen**, nicht mehr Ausbildungsstätten
 - Empfehlung zu kirchlicher Mitwirkung und Aufsicht auch bei freien Ausbildungsträgern
2. Zur **Beruflichkeit**
 - **Interprofessionalität** als besonderes Merkmal dieser Berufsgruppe
 - Trias von „Bilden – Unterstützen – Verkündigen“ = **DQen** in verschiedener Gestalt und unterschiedlichen Schwerpunkten
 - **Berufsbezeichnung** „Diakon/in“ und „Gemeindepädagoge/in“
 - **Personalentwicklung** notwendig!
3. Zu **Organisationsformen und Aufgaben** der weiteren Umsetzung
 - (1) Einrichtung einer **Fachkommission** analog wie bei Pfarr- und Religionslehramt
Besetzung: Ausbildungsverantwortliche / kirchl. und diak. Anstellungsträger / BerufsgruppenvertreterInnen
 - (2) **Aufgaben** dieser Kommission:
u.a. Darstellung, Beratung, Mindeststandards theologischer Qualifikation, Kriterien für EKD-weit verantwortete Anerkennungspraxis
 - (3) Erarbeitung einer **Rahmenordnung** für die Ausbildung
 - (4) **Harmonisierung** der **rechtlichen** Ordnungen